

Antrag

Initiator*innen: Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

Titel: **Kapitel 2: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

Antragstext

288 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,
289 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

290 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

291 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der
292 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz
293 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese
294 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere
295 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen
296 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten
297 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,
298 Sprachbarrieren oder Armut.

299 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute
300 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der
301 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,
302 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,
303 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und
304 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain nicht nur der
305 familienreichste sondern auch der familienfreundlichste Bezirk ist.

306 **2. Unsere Haltung: Chancengleichheit beginnt vor Ort**

307 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom
308 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Gleiche Chancen für alle sind
309 kein Selbstläufer, sie müssen politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt
310 werden. Das bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir
311 öffnen Räume für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu
312 entscheiden. Und wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob
313 alleinerziehend oder mit mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie,
314 ob mit oder ohne Migrationsgeschichte.

315 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht
316 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da
317 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem
318 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.
319 Chancengleichheit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem
320 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

321 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

322 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen
323 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in
324 zentralen Herausforderungen:

325 Kinder in unserem Bezirk wachsen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen auf.
326 Während einige viel Unterstützung zu Hause erfahren, sind andere mit
327 finanziellen Sorgen, beengtem Wohnraum oder Konflikten im häuslichen Umfeld
328 konfrontiert. Die Chancen, mit denen Kinder ins Leben starten, sind ungleich
329 verteilt. Gleichzeitig wächst der Unterstützungsbedarf: Schule, Alltag und Krisen
330 belasten viele Kinder und Jugendliche zunehmend. Die bestehenden Angebote in
331 Schulen, Kitas und der Jugendarbeit stoßen dabei oft an ihre Grenzen – auch,
332 weil es an Plätzen, Personal, geeigneten Räumen und moderner Ausstattung
333 fehlt. Hinzu kommt die große sprachliche und kulturelle Vielfalt unseres Bezirks.
334 Sie ist eine Stärke, die unseren Alltag bereichert, braucht aber gezielte
335 Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Auch Personalmangel, Fluktuation
336 und Zeitdruck in pädagogischen Berufen erschwert eine verlässliche Begleitung
337 von Kindern und Familien. So wird es vielerorts schwierig, die Unterstützung zu
338 leisten, die eigentlich notwendig wäre.

339 **4. Was wir konkret verändern wollen**

340 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**
341 **aussortieren**

342 **Gemeinsam lernen:**

343 Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder lange gemeinsam lernen, anstatt
344 zeitig auf verschiedene Schulen getrennt zu werden. Gemeinschaftsschulen - als
345 Schulen, an denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam und gut
346 lernen können - sind eine Erfolgsgeschichte. Deshalb wollen wir die Zahl der
347 Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk verdoppeln und die schon bestehenden
348 Standorte besonders unterstützen und stärken. Wir wollen außerdem sicherstellen,
349 dass die Vielfalt unseres Bezirks auch in unseren Schulen abgebildet wird und
350 alle Kinder gemeinsam zur Schule gehen. Deshalb setzen wir uns für sozial
351 diverse Einschulungsbereiche an Grundschulen und Gemeinschaftsschulen ein.

352 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und
353 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.
354 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen
355 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für
356 Schüler*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein
357 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit
358 ernst nimmt.

359 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb
360 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in
361 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und
362 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den
363 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete
364 Schüler*innen.

365 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und
366 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez
367 besser zu vernetzen.

368 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

369 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen
370 für Schulsozialarbeiter*innen dauerhaft finanziert werden, die psychosoziale
371 Unterstützung vor Ort leisten, Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern beraten und
372 in den Klassen und auch den schulischen Gremien präsent sind. Sie sind Teil des
373 schulischen Lebens und nehmen aktiv an der Entwicklung der Schule teil.

374 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und
375 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen
376 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler*innen mit hoher Schuldistanz
377 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit
378 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

379 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,
380 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an
381 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,
382 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

383 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein
384 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention
385 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als
386 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

387 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine
388 zentrale Aufgabe von Schule – einerseits durch Vermittlung im Unterricht,
389 besonders aber auch durch Teilhabe und Mitbestimmung. Dies geschieht im
390 Klassenrat, in der Schülerinnenvertretung und in den schulischen Gremien wie der
391 Schulkonferenz. Die Schüler*innen sollen auch zur Beteiligung und zum Engagement
392 außerhalb der Schule angeregt und befähigt werden. Die Schulaufsicht soll mit
393 den Schulen Konzepte erarbeiten, mit denen Demokratiebildung und Beteiligung
394 stärker berücksichtigt werden.

395 **Schüler*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von
396 Schüler*innen-Parlamenten in den Schulen und wollen die innerschulische
397 Gremienarbeit durch bessere Informationsstrukturen stärken und vernetzen. Das
398 Projekt Schüler*innen-Haushalt, bei dem Schüler*innen über Bezirksbudgets
399 mitentscheiden können, wollen wir ausbauen, im Bezirk bekannt machen und breiter
400 ausrollen. Wir wollen zudem die Partizipation der bezirklichen Schulgremien in
401 den sie betreffenden Belangen, die in der BVV diskutiert werden und damit
402 zusammenhängenden Entscheidungsprozessen, durch eine bessere Koordination
403 seitens des Schulamts stärken.

404 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

405 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für
406 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der
407 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird
408 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.
409 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur

410 Verfügung stehen.

411 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen
412 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in
413 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

414 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis
415 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und
416 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten
417 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert
418 Stress innerhalb der Familien.

419 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 420 **Beteiligung**

421 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats
422 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und
423 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es
424 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr
425 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere
426 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten
427 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und
428 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für
429 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

430 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:**

431 Das auf unsere Initiative hin gegründete Jugend- und Kinder-Gremium (JuKG)
432 werden wir weiter stärken und finanziell absichern. Dazu setzen wir uns für ein
433 unkompliziertes Antragsrecht für das JuKG über die Vorsteherin der
434 Bezirksverordnetenversammlung, eine gute pädagogische Begleitung und einen
435 eigenen Haushalt ein. Politik und Verwaltung machen wir fit, um mit Anliegen von
436 Kindern und Jugendlichen gut umzugehen. Wir bauen darüber hinaus unsere
437 Beteiligungslandschaft weiter aus: Kinder und Jugendliche werden bei den sie
438 betreffenden Angelegenheiten einbezogen – von der Spielplatzgestaltung bis zur
439 Verkehrsplanung. Auf Landesebene möchten wir erreichen, dass alle Kinder- und
440 Jugendparlamente ein gesetzlich verbrieftes Antragsrecht in der BVV bekommen.

441 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir
442 gemeinsam mit der Nachbarschaft. Wir fordern eine auskömmliche Finanzierung der
443 Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere Spielgeräte,
444 Sportangebote und Aufenthaltsmöbel (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,

445 Sitzelemente etc.).

446 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem
447 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich
448 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen
449 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

450 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den
451 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,
452 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit
453 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion
454 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine
455 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener
456 Schulformen.

457 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung
458 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives
459 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung
460 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche
461 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit
462 Behinderungen und ihre Familien benötigen und diese aus einer Hand anbieten.
463 Betroffene Familien dürfen nicht zusätzlich durch unüberschaubare bürokratische
464 Abläufe belastet werden.

465 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,
466 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und
467 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir
468 wollen noch weitere! "Sp0rt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und
469 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.
470 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung
471 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter
472 Drogen.

473 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit
474 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und
475 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der
476 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

477 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

478 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob
479 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten

480 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.
481 Familienförderung darf im Bezirk nicht von der Familienkonstellation abhängig
482 sein. Sondern in erster Linie alle Kinder weiterhin dabei unterstützen gut
483 aufwachsen zu können.

484 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,
485 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir
486 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den
487 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an
488 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

489 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und
490 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren
491 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch
492 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

493 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und
494 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie
495 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,
496 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge
497 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein
498 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter
499 unterstützen und fördern.

500 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir
501 setzen die Empfehlungen der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und
502 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende
503 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um
504 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

505 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von
506 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb
507 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für
508 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.
509 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu
510 bringen.

511 **5. Wirkung für den Bezirk**

512 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im
513 Alltag.

- 514 • Chancengleichheit bedeutet: Wir verdoppeln die Zahl der
515 Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk und setzen uns für sozial diverse
516 Einschulungsbereiche für alle Grundschulen und Gemeinschaftsschulen ein.

- 517 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und
518 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.

- 519 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale
520 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in
521 Krisen.

- 522 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk
523 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.

- 524 • Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte
525 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

526 **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird** 527 **familienfreundlichster Bezirk**

528 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und
529 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das
530 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die
531 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

532 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:
533 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –
534 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.
535 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

536 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,
537 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.
538 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

539 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit
540 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von

541 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für
542 von Armut betroffene Familien.

543 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind
544 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales
545 müssen zusammendenken, damit ganzheitliche Lösungen für junge Menschen mit
546 komplexen Bedarfen entstehen.